



Diktieren mit MBS-easy

an Thin Clients unter Linux

HELIOS Klinikum Berlin-Buch integriert digitales Diktat in Citrix-Infrastruktur

Das HELIOS Klinikum Berlin-Buch hat als eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland digitales Diktieren innerhalb einer bestehenden Citrix-Infrastruktur eingeführt. Mit der Software MBS-easy der Kuhlmann Informations-Systeme GmbH erstellen die Ärzte bereits heute an 110 Arbeitsplätzen digitale Diktate, die ein zentrales Schreibbüro in kürzester Zeit bearbeitet. Die Nutzung von Thin Clients mit Linux und die zentrale Administration sparen Zeit und Kosten; für das nächste Jahr plant das Krankenhaus daher die flächendeckende Einführung des digitalen Diktats in allen Kliniken.

Das HELIOS Klinikum Berlin-Buch mit insgesamt über 1.000 Betten umfasst nicht nur das Klinikum Buch, ein modernes Krankenhaus der Maximalversorgung, sondern auch die Robert-Rössle-Klinik für Tumorerkrankungen und die Franz-Volhard-Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen der Charité, Universitätsmedizin Berlin Campus Buch. An diesem bedeutenden Gesundheits- und Wissenschaftsstandort fügt sich seit kurzem ein neuer Klinikkomplex in die bestehende denkmalgeschützte Krankenhauslandschaft. 200 Millionen

Euro wurden in den Neubau investiert, davon 35 Millionen Euro in moderne Medizintechnik: Die Radiologen verfügen über drei Kernspintomographen, drei Computertomographen, ein digitales Mammographiegerät sowie neue Röntgen- und Durchleuchtungsgeräte. Trotz des Umbaus und der damit einher gehenden komplexen IT-Projekte führte das Krankenhaus zur gleichen Zeit digitales Diktieren ein, um die Erstellung von Befunden und Arztbriefen zu beschleunigen.

Ergebnisse

- Gelungene Einführung von digitalem Diktat mit MBS-easy an Thin Clients mit embedded Linux innerhalb einer bestehenden Citrix-Infrastruktur
- Zentrale Administration der Software im Hauptrechenzentrum spart Zeit und Kosten
- Schreibbüro bearbeitet Befunde schneller und kann dringliche Dokumente sofort bearbeiten
- Geplante Erweiterung auf 350 digitale, Thin Client basierte Diktat-Arbeitsplätze

„Da das digitale Diktat in einer bestehenden Citrix-Infrastruktur funktionieren musste, hatten wir nur zwei Anbieter zur Auswahl“, erklärt Projektleiter Thomas Posner. Das Krankenhaus begann zunächst mit einer Testphase in der Radiologie: „Zwei Wochen lang testeten wir MBS-easy und zwei Wochen lang eine andere Software. Die Ärzte fanden MBS-easy besser und vor allem einfacher zu bedienen.“

Hohe Qualität

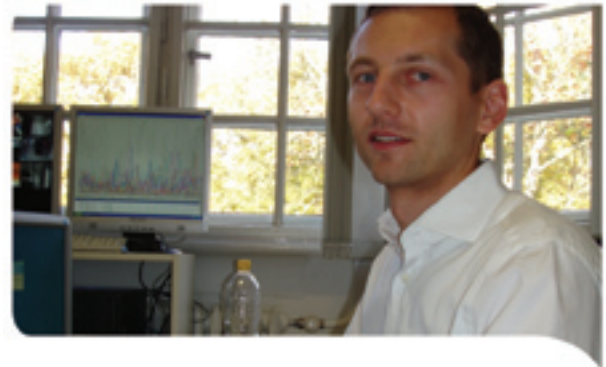
Inzwischen nutzt das Krankenhaus das digitale Diktat an etwa 110 Arbeitsplätzen. Im Schreibbüro arbeiten 25 Mitarbeiterinnen, neun davon als Vollzeitkräfte. „In der Radiologie bearbeiten wir 400 Röntgenbefunde am Tag“, erzählt Marita Baum, Koordinatorin des Schreibbüros. „Schon in der ersten Testphase von MBS-easy waren die Schreibkräfte sehr zufrieden mit der Qualität der Diktate.“ Seit kurzem nutzen auch die Unfallchirurgie und die Tumorchirurgie MBS-easy. Vor allem bei der chirurgischen Onkologie fiel den Schreibkräften sofort auf, dass die digital erstellten Diktate eine höhere Qualität haben. Dadurch entfallen Nachfragen beim Arzt, der sich seinen Patienten zuwenden kann statt mit einer Schreibkraft zu telefonieren, und das Schreibbüro kann die Berichte schneller fertig stellen.

Die Ärzte nutzen für die Diktate Thin Client-Arbeitsplätze. Das Klinikum verfügt bereits seit längerem über eine Citrix-Infrastruktur und derzeit sind ca. 1.000 FUTRO Thin Clients von Fujitsu Siemens Computers unter embedded Linux (eLux®) integriert. Das eLux-Betriebssystem befindet sich in einem Flashspeicher und ein schreibgeschütztes Dateisystem verhindert unbefugte Änderungen. Die schlanken Rechner, die zentral mit SCOUT Enterprise gemanagt werden, vereinfachen die Administration und optimieren das server-basierte Arbeiten. Durch Remote-Support sparen die IT-Mitarbeiter viel Zeit, die sie andernfalls mit langen Wegen auf dem weitläufigen Klinikgelände verbringen müssten.

„In der Citrix-Infrastruktur können wir Software schneller bereitstellen“, erläutert Thomas Posner. „Nicht nur für die

Anwender im HELIOS Klinikum Berlin-Buch, sondern sogar auch für andere Standorte, an denen wir zum Beispiel keine Administratorenrechte besitzen.“

Das Hauptrechenzentrum ist auch für die HELIOS Kliniken der Region Berlin-Brandenburg mit insgesamt vier Krankenhäusern



„Bei diesem einzigartigen Projekt haben die beteiligten Unternehmen hervorragend zusammengearbeitet. Die Einführung des digitalen Diktats in unserer Citrix-Infrastruktur ist sehr gut gelungen.“

Thomas Posner, Projektleiter

zuständig und versorgt diese Kliniken per Citrix mit speziellen Anwendungen. Durch die Citrix-Infrastruktur erfolgen die Konfiguration neuer Systeme, notwendige Updates und die gesamte Systemüberwachung zentral, so dass die IT-Abteilung viel Zeit und auch Kosten spart. Die Thin Clients mit eLux erzeugen keine Datensätze, sondern leiten Tastatur- und Mauseingaben an den Citrix-Server weiter. Die mit MBS-easy erstellten Diktatdateien schickt der Citrix Server wiederum an den Diktatserver weiter. Der Vorteil der serverbasierten Infrastruktur: Die Ärzte und Mitarbeiter können die Diktate von jedem PC abrufen; sogar die Chefarzte, die oft mit Notebooks arbeiten, haben zu jeder Zeit Zugriff auf diese Daten.

„Die Einführung des digitalen Diktats unter Citrix und Thin Clients ist sicherlich eines der ersten Projekte dieser Art in Deutschland. Die Komplexität der Einführung von Sprachverarbeitung unter Citrix stellte höhere Anforderungen als andere Citrix-Projekte“, erklärt Thomas Posner. „Die notwendige Kompetenz und Erfahrung für die erfolgreiche Umsetzung eines solchen Projektes lieferten Kuhlmann und UniCon - mit der Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen waren wir sehr zufrieden.“ Die UniCon Software GmbH hat das Betriebssystem sowohl für die Integration der FUTRO Thin Clients von Fujitsu Siemens Computers als auch für das digitale Diktat optimiert. Kuhlmann-Informationen-Systeme programmierte die Anpassung für die zwingend notwendigen Audio-Anpassungen des Citrix-Clients und portierte diese Lösung zusammen mit den Philips SpeechMike-Treibern auf Linux.

Leichte Bedienbarkeit

„Die Software ist so leicht zu bedienen, dass wir nicht einmal Schulungen anbieten müssen“, freut sich Thomas Posner. „Ärzte und Schreibkräfte haben kaum Nachfragen. Zum E-Mail-Programm bekommen wir wesentlich mehr Fragen als zum digitalen Diktat.“ Marita Baum bestätigt die unkomplizierte Handhabung: „Für die Schreibkräfte ist die Bedienung des Systems ganz einfach. Bei der allerersten Nutzung habe ich ihnen gezeigt, wie die Anwendung funktioniert; eine weitere Schulung brauchten die Kolleginnen nicht. Besonders hilfreich ist die Tatsache, dass die Zeichen am Bildschirm den Symbolen auf dem Abspielgerät entsprechen; sogar die Fußtaste wird weiter verwendet.“

„Mit dem digitalen Diktat sparen wir Zeit, die Schreibkräfte können dringende Schriftstücke auch sofort bearbeiten. Dadurch entfallen oft Wartezeiten für die Patienten.“

Marita Baum, Koordinatorin

Schnelle Bearbeitung

Derzeit arbeitet ein großer Teil des Krankenhauses noch mit dem herkömmlichen Diktat auf Kassette, so dass die Unterschiede zwischen dem analogen und digitalen Diktat an einem Standort sichtbar werden. Zivildienstleistende übernehmen den Transport der Kassetten und sammeln dreimal täglich alle Bänder in den einzelnen Kliniken ein. Da das Schreibbüro nicht im Neubau untergebracht ist, sondern eines der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Klinikkomplex bezogen hat, kostet das Einsammeln der Kassetten viel Zeit. „Pro Diktat sparen wir beim digitalen Diktieren sicherlich eine Viertelstunde“, schätzt Marita Baum. „Durch die festen Zeiten des Einsammelns können wir aber beim herkömmlichen Diktat besonders dringliche Texte gar nicht zeitnah bearbeiten. Mit MBS-easy dagegen bekommen die Kolleginnen das Diktat sofort angezeigt.“ Beim digitalen Diktat können die Ärzte außerdem Prioritäten festlegen, so dass entsprechend gekennzeichnete Dokumente sofort bearbeitet werden. Falls ein Patient zum Beispiel entlassen wird, muss er nicht warten bis die Kassette mit dem Schlussbericht eingesammelt wurde. Der Bericht wird zeitnah bearbeitet und letztlich profitieren so auch die Patienten von der Zeitersparnis des digitalen Diktats.

„Bis März 2008 stellen wir das gesamte Krankenhaus um auf Diktieren unter MBS-easy und stattdessen insgesamt 350 Arbeitsplätze mit digitalem Diktat aus“, erklärt Thomas Posner die Pläne des Krankenhauses. „Wir sind sehr zufrieden mit der Einführung des digitalen Diktierens unter Linux und Citrix. Ich würde anderen Kliniken MBS-easy ohne Einschränkungen empfehlen.“



The experience speaks for itself™



powered by
SpeechMagic™

Nuance Communications Healthcare Germany GmbH
andrea.guenther@nuance.com
www.nuance.de, www.speechmagic.de